



Mel.: Dort wo der Rhein etc.

Dort wo der Rhein mit wucht'gem Wogendrängen,
Dem Deutschen ist ein Singerzeig der Kraft,
Dort wo die Düssel sich in Liebesklängen
Vermählet mit des stolzen Herrschers Pracht,
Am Niederrhein, da will ich sein,
Wo Treu und Liebe thront,
Stroh im Verein zu sein sich lohnt.

Am Oberrhein, da schwillt das Blut der Reben,
Die Welle badet lind der Berge Fuß,
Hoch himmelan der Burgen Trümmer streben
Und Nixen neigen sich zu Gruß und Kuß;
Doch mark'ge Kraft, die unerschläft,
Reichthum dem Land verleiht,
Am Niederrhein vorab gedeiht.

Wohl lauscht das Ohr dem Klang der gold'nen Saite,
Wenn Lor'len singt ihr ewig schönes Lied,
Wohl braust der Ruf im Völkerkampf und Streite,
Germania dir, daß Landes Meute flieht;
Doch auch bei uns, man Liedes Kunst,
Man Deutschthum, Frauen ehrt,
Sie sind des echten Mannes werth.

Ich grüß' dich Mainz, mit deinem stolzen Dome,
An Alter, Würde und Erfindung reich,
Dich deutsches Eck, am Rhein- und Moselströme,
Ein Erdenfleck, dem Paradiese gleich,
Bei uns am Rhein, blüht froh' Gedeih'n,
Hier quillt's aus vollem Born,
Die Wiese grünt, es wogt das Korn.

Hier trägt der Rhein auf seinem starken Rücken,
Der Silberstrom den schwarzen Edelstein,
Der Maßen Wald läßt Stilles Schätze blicken,
Ein kluges Völkchen schaut zufrieden drein;
Hier ist das Land, wo allbekannt
Blüht Handel und Verkehr,
Dem Reich wie nirgendwo zur Ehr'.

Und dieses Ländchen's heitere Metropole,
In deren Grün ein ew'ger Frühling lacht,
Juwel des Rheines und der Sollernkrone,
Juwel der Kunst, Gewerbe, Wissenschaft,
Ist heut entzückt und reich beglückt,
Es strahlt im gold'nen Schein,
Nach fünfzig Jahren der Verein.

Verein, Dir hohem Jubelkind zu Ehren,
Ist atra cura weit hinweg gebannt.
Wer wagt dem Srohsinn heut' sein Recht zu wehren,
Wer schilt, wenn Festeslust uns übermannt,
Am heut'gen Tag' auf Flügel Schlag,
Heb' uns des Weines Geist,
Der Jubel braust, der Becher kreist.

Verein du birgst was prächtig blüht am Rheine,
Des Handels Welt, die Wissenschaft, die Kunst,
Die schönsten Frauen und die besten Weine,
Und hebst den Menschen aus dem Alltagsdunst;
Hell blinkt dein Wein, beim Lichterschein
Dein Tropfen goldig rinnt,
Ein donnernd Hoch dem Jubelkind.

Amhorst.

